ALTE STADT

MUSEUM ODER ZUKUNFTSLABOR

Die Arbeitsgemeinschaft »Städte mit historischen Stadtkernen« des Landes Brandenburg beteiligt sich nunmehr bereits zum zwölften Mal am Themenjahr von Kulturland Brandenburg. Im Jahr 2015 wird das Thema »gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel« behandelt.

Unter dem Motto »VOR-Städte – Ab in die Landschaft« weiten vier Mitgliedstädte der Arbeitsgemeinschaft den Blick auf die historische Stadt, der zumeist auf den ummauerten, umwallten oder anderweitig abgegrenzten kompakt bebauten Kernbereich fokussiert ist. Die Städte Brandenburgs hatten schon zu ihrer Entstehungszeit baulich und räumlich wahrnehmbare Verknüpfungen zu dem unmittelbar angrenzenden, landschaftlich geprägten Außenraum. Diese historischen und in den Jahrhunderten der vorindustriellen Stadtentwicklung immer wieder veränderten Verknüpfungen und Verflechtungen konzentrierten sich zunächst auf städtische Versorgungsfunktionen, wurden im Laufe der Zeit als Orte der Produktion genutzt und haben erst vergleichsweise spät eine Inwertsetzung als Wohngebiete oder Erholungsflächen erfahren. Die stadtkernnahen Flächen hatten für die Städte als Orte des Handels und der Produktion und damit der Wertschöpfung eine hohe Bedeutung.

Anhand verschiedener Ausstellungen und Veranstaltungen nähern sich vier Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft den Entwicklungsgeschichten ihrer »VOR-Städte«. Darüber hinaus bieten vielfältige Aktionen rund um das Jahresthema ein buntes, die historischen Stadtkerne belebendes Begleitprogramm. Ein Besuch lohnt sich!

AUSSTELLUNGSORTE:

ALTLANDSBERG
→ ab 14. August 2015
Berlin – der Vorort Altlandsbergs

BEESKOW
→ ab 4. Juli 2015
Beeskower Stadtlandschaften in Geschichte und Gegenwart

BRANDENBURG AN DER HAVEL
→ ab 10. Juli 2015
Die Vorstädte von Brandenburg an der Havel

KYRITZ
→ ab 13. September 2015
Vom Festungsrand zum Siedlungsland

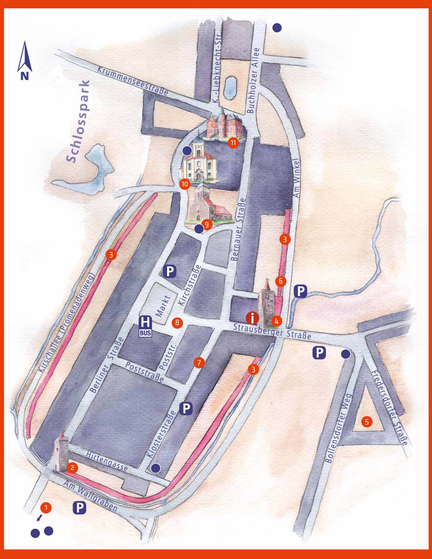
Historische Stadtkerne
im Land Brandenburg

NÄHERE INFORMATIONEN:
www.ag historische stadtkerne.de

ALTE STADT

MUSEUM ODER ZUKUNFTSLABOR

GESTALTEN – NUTZEN – BEWAHREN.
LANDSCHAFT IM WANDEL



1. Rathaus (1910 – 1912)
2. Berliner Torturm (13. Jahrhundert)
3. Stadtmauer mit Wall und Graben
4. Strausberger Torturm (14. Jahrhundert)
5. Scheunenviertel
6. Ehemaliges Armenhaus (1820)
7. Klosterstraße
8. Marktplatz
9. Stadtkirche (13. Jahrhundert)
10. Schlosskirche
11. Schlossgelände mit Gutshof
- Ausstellungstafeln

Altlandsberg zwischen gestern, heute und morgen – wir laden Sie ein zu einem Spaziergang entlang unserer Stadtgeschichte mit interessanten Ausblicken in die Zukunft. Die ausgewählten Standorte eint die Beziehung der benachbarten Metropole Berlin und unserer etwa gleichaltrigen mittelalterlichen Stadt Altlandsberg. Die gewachsene Stadt- und Kulturlandschaft mit ihrer Kontinuität und ihren Sprüngen wird durch eine Vielzahl von Baudenkmalen dokumentiert. Alter Glanz und neue Nutzung – wir hoffen auf Ihre Neugier!

INFORMATIONEN
Büro für Stadtinformation Altlandsberg
Am Strausberger Tor 1 | 15345 Altlandsberg
Tel. 033438. 66 572
stadtinfo@stadt-altlandsberg.de
www.altlandsberg.de | www.schlossgut-altlandsberg.de

IMPRESSUM

gestalten nutzen bewahren
Landschaft im Wandel
Kulturland Brandenburg 2015

Ein Projekt im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2015
»gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel«.

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH
Kulturland Brandenburg | Schloßstraße 12
14467 Potsdam | Tel. 0331 620 86 81
info@kulturland-brandenburg.de
www.kulturland-brandenburg.de

LINKS BRANDENBURG
Kulturland Brandenburg 2015 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.

Für Brandenburg
Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg.

ILB
Mit freundlicher Unterstützung der Investitionsbank des Landes Brandenburg.

In Kooperation mit der Universität Potsdam, Historisches Institut der Philosophischen Fakultät.

Historische Stadtkerne der Land Brandenburg
Arbeitsgemeinschaft »Städte mit historischen Stadtkernen« des Landes Brandenburg | Tel. 0331. 201 51 20
info@ag-historische-stadtkerne.de
www.ag-historische-stadtkerne.de

Die Arbeitsgemeinschaft wird durch das Bund-Länder-Programm »Städtebaulicher Denkmalschutz« durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg gefördert.

Konzept und Gestaltung: echedesign
Redaktion, Projektsteuerung und Texte Aufklärelement: complan Kommunalberatung GmbH, Potsdam und Stadt Altlandsberg
Produktion: NOWKA + FORSTER GmbH
Verantwortlich für die Projekt- und Ausstellungsinhalte: Stadt Altlandsberg

RATHAUS

»gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel«. Altlandsberg zwischen gestern, heute und morgen ...
Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang entlang unserer Stadtgeschichte mit interessanten Ausblicken in die Zukunft. Die ausgewählten Standorte eint die Beziehung der benachbarten Metropole Berlin und unsere etwa gleichaltrige mittelalterliche Stadt. Die gewachsene Stadt- und Kulturlandschaft mit ihrer Kontinuität und ihren Sprüngen wird durch eine Vielzahl von Baudenkmalen dokumentiert. Alter Glanz und neue Nutzung – wir hoffen auf Ihre Neugier!

Geschichte

Die für ca. 1230 angenommene Stadtgründung wird durch die Erbauung der Stadtkirche um 1250 und den Knüppeldammbereich vor dem Strausberger Tor bestätigt. Die selbstbewusste Bürgerschaft muss sich in Permanenz gegen die Besitzansprüche der Schlossherren der Familie von Krummensee erwehren. 1537 vernichtete ein Stadtbrand das am Marktplatz stehende Rathaus. Seither dienten Bürgerhäuser als Rathaus. Zu den Privilegien der Stadtbürgerschaft gehörte die Zivilgerichtsbarkeit. 1879 wurde das erste Amtsgerichtsgebäude auf dem Grundstück der heutigen Berliner Str. 18 erbaut. Im Rahmen von Strukturreformen erfolgte von 1909 bis 1913 der Neubau eines repräsentativen Amtsgerichtsgebäudes mit Gefängnistrakt an der Berliner Allee. Mit dem Verlust der Gerichtsbarkeit 1952-1956 wurde das Gebäude zum Rathaus. Seit 1958 befindet sich hier die Stadtverwaltung.

Gegenwart

Die Stadt Altlandsberg mit ihren 9.023 Einwohnern, davon die Hälfte in den angrenzenden Ortsteilen, wird im Rathaus verwaltet.

Zukunft

Das gesamte Hof- und Gebäudeensemble wurde von 1993 bis 1999 sowohl innen als auch außen nach historischem Vorbild saniert. Die Verwaltung prüft derzeit moderne Verfahren der Kommunalverwaltung, wie die wirtschaftliche Haushaltsführung und den papierlosen Sitzungsinformationsdienst. Im Mittelpunkt der zukünftigen Arbeit der kommunalen Entscheidungsträger stehen u.a. eine effizientere Verwaltungsarbeit sowie die Sicherung transparenter Entscheidungen und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Ehemaliges Rathaus in der Strausberger Straße 7

Ehemaliges Amtsgerichtsgebäude, heute Rathaus (Quelle: Archiv)

Luftbild 2005, Blick auf das Gebäudeensemble (Quelle: Archiv)

HORT

»gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel«. Altlandsberg zwischen gestern, heute und morgen ...
Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang entlang unserer Stadtgeschichte mit interessanten Ausblicken in die Zukunft. Die ausgewählten Standorte eint die Beziehung der benachbarten Metropole Berlin und unsere etwa gleichaltrige mittelalterliche Stadt. Die gewachsene Stadt- und Kulturlandschaft mit ihrer Kontinuität und ihren Sprüngen wird durch eine Vielzahl von Baudenkmalen dokumentiert. Alter Glanz und neue Nutzung – wir hoffen auf Ihre Neugier!

Geschichte

Der Servitenorden, auch Marienknechte genannt, ein Bettelorden der Augustiner, erhielt 1335 von Markgraf Ludwig dem Älteren 1335 gemäß Gründungsurkunde dieses Gelände zum Bau eines Klosters. Seelsorge und soziale Betreuung der Bürger sowie die religiöse Bildung gehörten zu den Aufgaben der nicht mehr als sechs Mönche. Das Kloster bestand bis zur Reformation. 1432 wurden Stadt und Kloster von Hussiten verwüstet. Nach seiner Aufhebung 1545 und Übereignung der Besitzungen an die Landesherren und die Stadt verschwanden mit dem 30-jährigen Krieg die Klosterbauten vollends. Das Grundstück wurde zur Bürgerstelle. Die Position des Klosters kann heute nur noch anhand im Boden verbliebener Gräber und Fundamente nachvollzogen werden.

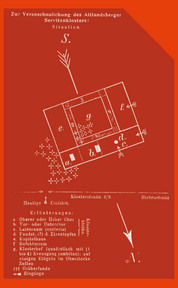
Gegenwart

Die Städtebauförderung hat es der Stadt Altlandsberg möglich gemacht, am Standort des ehemaligen Klosters einen modernen Hort zu erbauen. Unter Einbeziehung ehemaliger Wirtschaftsbauten aus dem 19. Jahrhundert, harmonisch und sensibel ergänzt durch eine kleinteilige Bebauung, ist eine modellhafte Anlage der Kinderbetreuung entstanden.

Zukunft

Die Nähe zur benachbarten Metropole Berlin ist für viele Interessenten aus der Hauptstadt die Anregung, in Altlandsberg ihren Lebensmittelpunkt zu suchen. Die Standortqualität der Stadt wird nicht nur durch das historische Stadtbild geprägt, sondern auch durch Bildungs-, Freizeit-, Verkehrs- und Lebensqualität. Dieser Hort ist ein wichtiges Argument für neue Bürger dieser Stadt.

Bettelmönche (Quelle: Archiv)



Rekonstruierter Plan des Klosters (Quelle: Chronik Altlandsberg)

Klosterstraße im Jahr 2000 vor der Sanierung (Quelle: Archiv)

Horteröffnung im August 2014 (Quelle: Archiv)

ALB-2-RS

SCHEUNENVIERTEL

»gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel«. Altlandsberg zwischen gestern, heute und morgen ...
Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang entlang unserer Stadtgeschichte mit interessanten Ausblicken in die Zukunft. Die ausgewählten Standorte eint die Beziehung der benachbarten Metropole Berlin und unsere etwa gleichaltrige mittelalterliche Stadt. Die gewachsene Stadt- und Kulturlandschaft mit ihrer Kontinuität und ihren Sprüngen wird durch eine Vielzahl von Baudenkmalen dokumentiert. Alter Glanz und neue Nutzung – wir hoffen auf Ihre Neugier!

Geschichte

Die Ackerbürgerstadt Altlandsberg hatte in ihrer Geschichte eine Vielzahl von großen Bränden zu verzeichnen. Der Stadtbrand 1684 zerstörte die Stadt fast völlig. Der Adelsherr Otto II. von Schwerin veranlasste die Errichtung von Scheunen längs der nordöstlichen Wege außerhalb der Stadt. Im Jahr 1794 brannte das zunächst in Fachwerk und Stroh gebaute Scheunenviertel ab. Ab 1850 entstanden, nach einem erneuten Brand, die heutigen Scheunen als Ziegelbauten.

Gegenwart

Zu DDR-Zeiten war dieses Viertel mit vielfältigen Nutzungen belegt. Landwirtschaftliche Lagerfläche und eine Gärtnerei bestimmten das Bild. Erste Versuche einer Belebung nach der politischen Wende blieben erfolglos. Während die historische Innenstadt in den letzten 20 Jahren vollständig saniert wurde und auch das letzte innerstädtische Sanierungsareal Schlossgut gute Fortschritte macht, richtet sich die Sanierung nun auf das Scheunenviertel.

Zukunft

Die Struktur der Anordnung sowie die Bauweise der ehemaligen Scheunen bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt der Planungen befindet sich ein neues Wohngebiet. Die historische Substanz soll sensibel genutzt sowie auch durch Neubauten ergänzt werden. Eine Infrastruktur mit Handel und Gewerbe soll das Scheunenviertel zu einem besonderen Wohngebiet entwickeln. Damit möchte man dem großen Interesse der Berliner Bevölkerung nach einem Altlandsberger Wohnstandort entsprechen.

Bollensdorfer Weg (Quelle: Archiv)

Bollensdorfer Weg (Quelle: Archiv)

Luftbild (Quelle: B. Sommer)

STADTKIRCHE

»gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel«. Altlandsberg zwischen gestern, heute und morgen …
Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang entlang unserer Stadtgeschichte mit interessanten Ausblicken in die Zukunft. Die ausgewählten Standorte eint die Beziehung der benachbarten Metropole Berlin und unsere etwa gleichaltrige mittelalterliche Stadt. Die gewachsene Stadt- und Kulturlandschaft mit ihrer Kontinuität und ihren Sprüngen wird durch eine Vielzahl von Baudenkmalen dokumentiert. Alter Glanz und neue Nutzung – wir hoffen auf Ihre Neugier!

Geschichte

Die um 1250 wahrscheinlich an der Stelle einer vormaligen Holzkirche aus regelmäßigen Feldsteinquadern erbaute, dreischiffige Basilika ist das älteste erhalten gebliebene Bauwerk der Stadt. Bereits um 1500 erfolgte ein erster, groß angelegter Umbau, u. a. wurde das Gewölbe mit der Überdachung der 3 Kirchenschiffe eingezogen und der Turm bis zur Glocken-Etage aufgestockt. Die unmittelbare Nachbarschaft von zwei evangelischen Kirchen für die Bürgerschaft – die Lutherische Stadtkirche sowie die ehemalige Schlosskirche des Adelsherrn mit ihrer reformierten Gemeinde – ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Stadt. 2004 wurde der Kirchturm, 2008 die Hülle der Stadtkirche sowie 2010 das Umfeld des Kirchhofs mit Städtebaufördermitteln umfassend saniert.

Gegenwart

Die sehr aktive Gemeinde leistet nicht nur einen großen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben der Stadt, sondern schmückt auch, getragen vom Freundeskreis Stadtkirche, das kulturelle Leben mit ihren nachgefragten Sommerkonzerten.

Zukunft

Nicht nur die Gemeinde, sondern auch die Bürger der Stadt hoffen auf Fördermittel für die Sanierung und Restaurierung des Innenlebens dieses bedeutenden Denkmals. Die Planung der Kirchengemeinde ist darauf gerichtet, die vielfältigen Synergien zum benachbarten Schlossgut zu nutzen. Die geplante Innenausstattung der Kirche soll öffentliche Veranstaltungen und kulturelle Höhepunkte möglich machen.

Kirchstraße mit Blick auf die Stadtkirche (Quelle: Archiv)

Luftbild 2001 (Quelle: Archiv)

Planzeichnung für die Neugestaltung des Kirchhofes (Quelle: Archiv)

SCHLOSSGUT

»gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel«. Altlandsberg zwischen gestern, heute und morgen ...
Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang entlang unserer Stadtgeschichte mit interessanten Ausblicken in die Zukunft. Die ausgewählten Standorte eint die Beziehung der benachbarten Metropole Berlin und unsere etwa gleichaltrige mittelalterliche Stadt. Die gewachsene Stadt- und Kulturlandschaft mit ihrer Kontinuität und ihren Sprüngen wird durch eine Vielzahl von Baudenkmalen dokumentiert. Alter Glanz und neue Nutzung – wir hoffen auf Ihre Neugier!

Geschichte

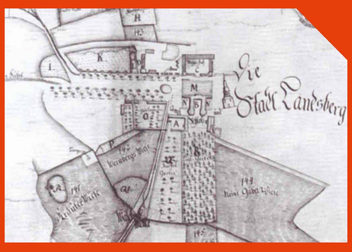
Hier befand sich ab ca. 1220 eine Burganlage. Anfang des 15. Jahrhunderts übernehmen die Ritter von Krummensee die Burg. 1632 brennt die Stadt im 30-jährigen Krieg nieder. Otto von Schwerin kauft 1654 die Region, saniert die Stadt und erbaute ab 1658 ein Schloss mit Lustgarten und Orangerie sowie das heutige Brau- und Brennhaus. 1708 erwirbt König Friedrich I. das Ensemble und baut Schloss und Park zu seiner Sommerresidenz aus. Nach seinem Tod 1713 erfolgt die Bewirtschaftung durch das königliche Amt. Im Jahre 1757 fiel das Gelände einem Brand zum Opfer. Aus den Ruinen wird 1768 die Schlosskirche wieder aufgebaut. In der DDR-Zeit wurde das Gelände von einer Maschinen- und Traktorenstation und später von einer LPG genutzt. In der Schlosskirche etablierte sich 1983 eine Restaurierungswerkstatt. 2005 wird das Gutshaus saniert und zum soziokulturellen Zentrum der Stadt umgebaut. Seit 2012 werden die Schlosskirche sowie das Brau- und Brennhaus restauriert.

Gegenwart

Die Schlosskirche wurde im Mai 2015 mit einem Festakt an die Öffentlichkeit übergeben. Die Fertigstellung des Brau- und Brennhauses ist für 2015 vorgesehen. Das Schlossgut soll ein kulturell- und tourismuswirtschaftliches Ziel werden. Besonderheiten sind eine Bierbrauerei und Schnapsbrennerei, regionale landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie ein landschaftlich reizvolles Umfeld.

Zukunft

Die Planungen für die ehemaligen Stallungen des Domänenhofes haben begonnen. Ein Hotel, Landkaufhaus sowie andere Kauf- und Dienstleistungsangebote sind vorgesehen. Auch der barocke Lustgarten soll wiedererstehen.



Historischer Kartenausschnitt von 1736 (Quelle: Archiv)

Historische Ansicht vom Gutshaus (Quelle: Archiv)

Luftbild 2007 (Quelle: Archiv)

ALB-5-RS

ALTLANDSBERG NORD

»gestalten – nutzen – bewahren. Landschaft im Wandel«. Altlandsberg zwischen gestern, heute und morgen …
Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang entlang unserer Stadtgeschichte mit interessanten Ausblicken in die Zukunft. Die ausgewählten Standorte eint die Beziehung der benachbarten Metropole Berlin und unsere etwa gleichaltrige mittelalterliche Stadt. Die gewachsene Stadt- und Kulturlandschaft mit ihrer Kontinuität und ihren Sprüngen wird durch eine Vielzahl von Baudenkmalen dokumentiert. Alter Glanz und neue Nutzung – wir hoffen auf Ihre Neugier!

Beginn der Besiedlung in den dreißiger Jahren (Quelle: Archiv)

Geschichte

Altlandsberg wird nicht nur von der über Jahrhunderte gewachsenen Bevölkerungsstruktur charakterisiert, sondern auch durch Neusiedler. 1894 wird im heutigen Ortsteil Nord das erste Grundstück mit zwei Scheunen bebaut, eine wird 1926 zum Wohnhaus umgebaut. Eine Parzellierung erfolgte 1930. Die Eigentümerfamilien Kanow und Magdeburg verkaufen ab 1933 das Bauland. Politisch Verfolgte kaufen und bewirtschaften diese Grundstücke. Die Entwicklung der Siedlung ist mühsam. Die Anreise am Wochenende ist nur mit der Kleinbahn möglich und die Grundstücksbesitzer leben anfangs in Kellern und Schuppen. Von 1939 bis zum Kriegsende stagniert die Siedlungsentwicklung. Die Bodenreform nach 1945 ermöglicht die heutige Wohngebietsstruktur. 1956 erhält der damalige Siedlerverein vom Altlandsberger Stadtrat ein verfallenes Fachwerkhaus. In Gemeinschaftsarbeit wird es zum Kulturhaus umgebaut und 1958 anlässlich des 35. Jahrestages der Siedlungsentstehung eingeweiht. 1963 sind bereits 300 Einwohner gemeldet.

Traditionelles Sommerfest (Quelle: Archiv)

Gegenwart

Altlandsberg Nord ist ein nachgefragtes Wohnquartier. Die benachbarte Stadt Altlandsberg bietet alle notwendigen Qualitäten, bedient durch einen regelmäßigen Busbetrieb. Die Lage der Siedlung außerhalb der Kernstadt entwickelte eine besondere Form des gesellschaftlichen Lebens. Kommunikation, gegenseitige Hilfe und Zusammengehörigkeit bestimmen den Alltag.

10. Nordfest 2012 (Quelle: Archiv)

Zukunft

In unmittelbarer Nähe entsteht auf einer 12 ha großen landwirtschaftlichen Fläche im städtischen Eigentum der »Bürgeracker«. Dieses Projekt ist Bestandteil des Vorhabens Schlossgut. In Anknüpfung an die Tradition der einstigen Ackerbürgerstadt sind kleine gärtnerische Parzellen vorgesehen, dessen Nutzer Stammbesucher des Schlossgutes werden sollen.

Kulturhaus
es Siedler-Verein
TTLANDSBERG-NORD

ALB-1, 2,3 4, 5, 6-SP